
Gott erleben oder...?

Bibelstunde - Das Buch der Richter - Teil 3 (1,21-36)

Ich kenne deine Werke und deine Mühe und dein Ausharren, und daß du Böse nicht ertragen kannst; und du hast die geprüft, die sich Apostel nennen und es nicht sind, und hast sie als Lügner erkannt; und du hast Ausharren und hast vieles getragen um meines Namens willen und bist nicht müde geworden.

Aber ich habe gegen dich, daß du deine erste Liebe verlassen hast.

Offenbarung 2,2-4

Textlesung: Richter 1,21-36

1. Vertrieb nicht...

a. Textbetrachtung

Unser Text beginnt mit einem *aber*. Es folgt leider keine positive Aussage, sondern eine Relativierung.

Aber die Söhne Benjamin vertrieben nicht die Jebusiter,

In unserem Text nimmt dies eine prägende Stellung ein!

Vers 27: *Aber Manasse vertrieb nicht...*

Vers 29: *Und Ephraim vertrieb nicht...*

Vers 30: *Sebulon vertrieb nicht...*

Vers 31: *Asser vertrieb nicht...*

Vers 33: *Naftali vertrieb nicht...*

Und dann in Vers 34 kommt es noch schlimmer: *Und die Amoriter drängten die Söhne Dan ins Gebirge*

Nur einmal blitzt ein Licht in unserem Text auf - Vers 22:

Und das Haus Joseph, auch sie zogen nach Bethel hinauf, und der HERR war mit ihnen.

Diese Worte vertrieb nicht hatten prekäre Folgen für das Volk Gottes. Gott selbst macht hier keine Wertung. Aber „*das vertrieb*“ nicht offenbart deutlich, dass nicht mehr alles in Ordnung war im Volke Gottes. Israel befand sich auf dem absteigenden Ast.

In Vers 21 steht geschrieben:

Aber die Söhne Benjamin vertrieben nicht die Jebusiter, die Bewohner von Jerusalem. So blieben die Jebusiter bei den Söhnen Benjamin in Jerusalem wohnen bis auf diesen Tag.

Der Stamm Benjamin vertrieb nicht die Jebusiter. Sie begnügten sich damit, dass die durch Juda gedemütigten Jebusiter keinen Widerstand leisteten. Man liess ihnen die zerstörte Burg (Jerusalem) und wohnte nun friedlich mit ihnen zusammen.

Benjamin fehlte anscheinend die Lust und die Kraft den Kampf zu führen. Bei den Stämmen Ephraim, Sebulon Asser und Naftali verhält es sich ähnlich. Es werden keine Gründe genannt, weshalb sie nicht mehr weiter das Land eroberten!

Aus welchen Gründen haben diese Stämme wohl nicht mehr weitergekämpft?

- Müdigkeit?
- Motivationslosigkeit?
- Das (scheinbare) Ziel erreicht?
- Wohlstand?
- Gott vergessen?

Die Worte *vertrieben nicht* sollen uns als Bibelleser auffallen. Sie stehen wohl sehr neutral da, besitzen jedoch ein klares Gewicht. Führen wir uns einmal vor Augen, was Gott denn eigentlich will

In 2 Mose 3,8 spricht der allmächtige Gott zu Mose:

Darum bin ich herabgekommen, um es aus der Gewalt der Ägypter zu erretten und es aus diesem Land hinaufzuführen in ein gutes und geräumiges Land, in ein Land, das von Milch und Honig überfließt, an den Ort der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Perisiter, Hewiter und Jebusiter.

Und dann folgt noch einmal ein Versprechen Gottes an Mose. Das Volk hatte soeben das Goldene Kalb gemacht. Die Israeliten haben sich vor Gott gedemütigt. Und Gott macht trotzdem noch einmal ein Versprechen - 2 Mose 33,2:

Und ich werde einen Engel vor dir hersenden und die Kanaaniter, Amoriter, Hetiter, Perisiter, Hewiter und Jebusiter vertreiben,

Bemerken wir nun den Unterschied zwischen diesem Vers und unserem Text? Was sticht denn in die Augen? Was ist der Unterschied?

Gott verspricht, dass er die Kanaaniter, Amoriter, Hetiter, Perisiter, Hewiter und Jebusiter vertreibt. Er will dies durch die Engel tun. Die Leistung liegt beim Herrn!

In unserem Text dagegen heisst es mehrmals *vertrieben nicht*. Anscheinend haben sie ohne Gott versucht das Land zu erobern. Sie wollten mit der eigenen Leistung das Land einnehmen.

Dies ist aber nur ein möglicher Grund. Ich glaube vielmehr, dass der Grund noch an einem anderen Ort zu suchen ist. Sie *vertrieben nicht*, weil sie ihren Auftrag vergessen haben. Sie wurden anscheinend träge. Bequemlichkeit.

Dies zeigt sich schon darin, was sie aus den Einwohnern des Landes machten! Sie haben die Einwohner nicht vertrieben, aber sie haben doch etwas gemacht!

Was haben sie aus den Einwohnern gemacht?

Zwangsarbeiter! Dieses Wort bedeutet von der Wurzel her *aussaugen*!

In Vers 30 heisst es am Ende sogar:

so blieben die Kanaaniter in seiner Mitte wohnen und wurden zur Zwangsarbeit herangezogen.

Dasselbe auch in Vers 33 und 35. In der Aufzucht von Sklaven war das Volk sehr aktiv!

Sie hatten aber keine Opferbereitschaft. Sie haben es sich bequem eingerichtet. „Wir haben es ja so gut.“ Aber Gott haben sie nicht erlebt.

Sie haben Gottes Wort vergessen. Sie haben vergessen, dass er das Land einnimmt. Sie haben vergessen, dass sie nur Handlanger sind! Gottes Wort wurde vergessen.

In Johannes 14,23 steht geschrieben:

Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.

b. Praktische Anwendung

Unser Auftrag ist es auch zu vertreiben. Und zwar den Unglauben! Wir kämpfen gegen den Unglauben in unserer Stadt!

- Welche Analogien gibt es zu uns heute?
- Wo sind wir bequem geworden?
- Wo erleben wir Gott nicht mehr?
- Wo vergessen wir sein Wort?

Als Leiter einer Gemeinde haben wir die Aufgabe immer wieder den Auftrag zu betonen, damit die Gemeinde nicht einschläft. Ansonsten haben wir den Nehemia-Effekt!

In der Geschichte über Nehemia, der die Mauer um Jerusalem wieder aufbauen liess, erfahren wir, dass die Menschen auf dem halben Weg den Mut verloren und aufgeben wollten. Wie viele Gemeinden hatten auch sie das Gefühl für ihr Ziel verloren und als Ergebnis davon wurden sie überwältigt von Müdigkeit, Frustration und Angst. Nehemia brachte die Menschen wieder zurück an die Arbeit, indem er das Projekt neu organisierte und die Vision neu formulierte. Er erinnerte sie an die Bedeutung ihrer Arbeit und sicherte ihnen erneut zu, dass Gott ihnen dabei helfen würde, dieses Ziel zu erreichen (Neh 4,6-15). Die Mauer wurde in zweiundfünfzig Tagen fertiggestellt.

Auch wenn es nur zweiundfünfzig Tage dauerte, um die Mauer fertig zu stellen, verloren die Menschen auf halbem Weg den Mut: nach gerade sechsundzwanzig Tagen Arbeit an diesem Projekt! Nehemia musste ihre Vision erneuern.¹

Den Fortschritt verdanken wir den Nörglern. Zufriedene Menschen wünschen keine Veränderung!

H. G. Wells

2. ...und der HERR war mit ihnen.

a. Textbetrachtung

Jetzt kommt der Gegensatz. In Vers 22 wird mit fünf Worten das Fundament ausgesprochen. Das Fundament ist:

...und der HERR war mit ihnen.

Aus diesem fließt dann der Sieg. Der Sieg wird uns in vier Versen beschrieben. Die Grundlage des Sieges ist jedoch *und der HERR war mit ihnen*.

Als Haus Joseph wird Ephraim und der Stamm Manasse bezeichnet. Gemeinsam stammen sie von Joseph ab und wurden von Jakob mittels Segen adoptiert.

¹ Warren, Rick: Kirche mit Vision. Seite 108.

Anscheinend war zu jenem Zeitpunkt irgend etwas anders mit dem Haus Joseph als mit den anderen Stämmen.

...und der HERR war mit ihnen.

Wir finden siebenmal im Alten Testament die Aussage *und der HERR war mit!*

Josua 6,27: *Und der HERR war mit Josua, und die Kunde von ihm verbreitete sich durch das ganze Land.*

Richter 1,19: *Und der HERR war mit Juda, und er nahm das Gebirge in Besitz. Aber die Bewohner der Ebene waren nicht zu vertreiben, weil sie eiserne Wagen hatten.*

Richter 1,22: *Und das Haus Joseph, auch sie zogen nach Bethel hinauf, und der HERR war mit ihnen.*

1 Samuel 3,19: *Und Samuel wuchs heran. Und der HERR war mit ihm und ließ keins von allen seinen Worten auf die Erde fallen.*

1 Samuel 18,14: *Und David hatte Erfolg auf allen seinen Wegen, und der HERR war mit ihm.*

2 Könige 18,7: *Und der HERR war mit ihm; in allem, wozu er auszog, hatte er Erfolg. Und er empörte sich gegen den König von Assur und diente ihm nicht mehr.*

2 Chronik 17,3: *Und der HERR war mit Joschafat. Denn er ging auf den früheren Wegen seines Vaters David und suchte nicht die Baalim.*

Unter diesen Voraussetzungen zog das Haus Joseph gegen die Stadt Bethel (Lus). Bethel heisst Haus Gottes. Lus bedeutet Mandelbaum.

Wie spielt sich nun der Angriff ab (Vers 22-26)?

1. Das Haus Joseph zieht gegen Bethel.
2. Kundschafter werden nach Bethel gesandt

Dabei ist nun wichtig: Das Wort für *Auskundschaften* kommt im Hebräischen vom Wort *Umkreisen*. Anscheinend haben die Kundschafter einen Eingang in die stark befestigte Stadt gesucht.

3. Ein Mann aus der Stadt wird angesprochen und zum Verbündeten oder Verräter - je nach Sichtweise. Das Bestechungsgeld ist das Leben seiner Sippe.
4. Der Zugang wird verschafft.
5. Das Haus Joseph schlägt alle Einwohner der Stadt.
6. Der Verbündete mit seiner Sippe wird verschont, zieht in das Land der Hetiter und baut dort eine Stadt mit dem Namen Lus!

Von Bethel blieben keine Sklaven übrig! Das Haus Joseph war in diesem Fall treu.

Das Haus Joseph hat gewonnen, weil Gott mit ihm ist!

b. Praktische Anwendung

Wir wollen wieder kurz eine praktische Anwendung versuchen!

- Was ist die wichtigste Anwendung für unser Leben aus den Versen 22-26?

- Wie ist Gott für uns?
- Was können wir tun?
- Was tut Gott?
- Ist Gott mit der Versammlung XYZ?
- Ist Gott mit dir?

Es ist immer ein Geschenk, wenn Gott mit uns ist. Wir können dies nicht produzieren. Nicht selbst herstellen. Es ist immer ein Geschenk. Als Kinder können wir Gott um dieses Geschenk bitten.

3. Rückschritt

a. Textbetrachtung

Zu guter Letzt wird uns sogar noch von einem Rückschritt berichtet. Vers 34 schildert diese traurige Begebenheit:

Und die Amoriter drängten die Söhne Dan ins Gebirge, denn sie gaben ihnen nicht die Möglichkeit, in die Ebene herabzukommen.

Dies ist ein eigentlicher Tiefpunkt. Anstatt Landeinnahme Landentnahme. Das Volk Gottes wird zurück gedrängt. Wenn Gott nicht mit jemanden ist, dann gibt es automatisch eine Rückschritt.

Anscheinend ist Gott nicht mit Dan!

Auch als Gemeinde können wir einen Rückschritt tun. Ein prägnantes Beispiel findet sich in der Offenbarung des Johannes - 2,17!

b. Praktische Anwendung

- Wo stehen wir? Vorwärts oder rückwärts?
- Wo stehst du? Vorwärts oder rückwärts?

Ich wünsche mir, dass wir einmal im Rückblick sagen können:

und der HERR war mit uns.